Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 12

Artikel: Klang des Urtümlichen
Autor: Honegger, Annegret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078634

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freude herrscht: Alphorn spielt sich am besten in der freien Natur.

Klang
des Urtümlichen

Das Alphorn – das faszinierende Instrument – erlebt derzeit einen Boom. Im Schnupperkurs von Pro Senectute Innerschwyz in Küssnacht am Rigi können Interessierte das urtümliche Horn an vier Kursmorgen kennenlernen. Doch so einfach, wie es scheint, ist das Spielen nicht: Verlangt wird regelmässiges Üben und ein Einsatz mit Leib und Seele.

TEXT: ANNEGRET HONEGGER, FOTOS: MONIQUE WITTWER

An die Hörner!», heisst es im Alphorn-Schnupperkurs von Pro Senectute Innerschwyz. Musiklehrer Paul Frehner lässt seine Schülerinnen und Schüler einen guten Stand einnehmen: «Stellt euch hüftbreit hin, die Füsse wie mit Saugnäpfen am Boden festgemacht.» Dann sollen sie sich gedanklich erden, sich von unten nach oben den ganzen Körper entlang denken, vom Sprunggelenk über die Wirbelsäule bis hinauf in den Schädel. Schliesslich tief einatmen, beim Ausatmen die Lippen vibrieren lassen – und auf Kommando ertönt der tiefe, volle Klang, der einem vertraut ist von Bergwanderungen oder 1.-August-Feiern.

Was so wohlklingt, bedeutet harte Arbeit. Das haben Regula, Rita und Karl in den letzten Wochen gespürt. Einfach mit den Tasten klimpern wie beim Klavier oder auf Anhieb locker ein paar Töne blasen wie auf der Blockflöte funktioniert nicht – das Alphorn verlangt mehr. «Wer Alphorn spielt, muss mit Leib und Seele dabei sein», erklärt Paul Frehner. «Die Körperspannung ist das A und O – ist diese zu tief oder zu hoch, geht gar nichts.»

Das Alphorn besitzt weder Klappen noch Ventile. Die verschiedenen Töne werden durch unterschiedliche Schwingungen der Lippen erzeugt. Diese bringen die Luft im Rohr zum Tönen. Da die Rohrlänge unveränderbar ist, kann das Instrument nur die sogenannten Naturtöne spielen. Für die Lippen und die kleinen Muskeln rund um den Mund ist dies ein ungewohntes und anfänglich anstrengendes Training.

Geduldig leitet der erfahrene Musiklehrer seine Schüler an. Er zeigt vor, wie die Lippen für die tiefen und hohen Töne surren müssen. Die Melodien lässt er zuerst singen, damit die Teilnehmenden mit dem Rhythmus vertraut werden. Mit dem Finger zeigt er an, wenn die Tonhöhe nicht stimmt, und wartet, bis alle den Einstieg gefunden und den Ton getroffen haben. Paul Frehner ermutigt die Anfänger, wenn es nicht gleich klappt: «Wenn der Ton nicht kommt, dürft ihr euch keinen Druck machen, im Gegenteil: Lasst los, konzentriert euch auf euren Körper und den Atem – wie wenn ihr den Computer herunterfahrt und wieder neu startet.»

Pro Senectute Kanton Schwyz
Der Alphorn-Schnupperkurs bietet die Gelegenheit, in einer kleinen Gruppe erste Versuche auf diesem traditionellen Instrument zu machen. Der nächste Kurs ist ab 1. März 2018 in Schwyz geplant. Kontakt: Telefon 041 810 32 27 oder www.sz.prosenectute.ch/innerschwyz

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder unter www.prosenectute.ch

Die Teilnehmenden sind begeistert vom Schnupperkurs. «Das Alphorn hat mich schon immer fasziniert. Hier kann ich es einen Monat lang ausprobieren», sagt Rita. Regula sucht spasseshalber sogar einen Sponsor: Für ein neues Instrument muss man mit rund 3000 Franken und zwei Jahren Wartezeit rechnen. Das Üben laufe mal besser, mal schlechter, berichtet Karl: «Alphornspielen ist wie Pfeifenrauchen: Beides kann ich nur in einer gewissen Stimmung.»

Pro Woche bloss zwei oder drei Mal zu spielen, reiche nicht, betont Paul Frehner. Doch wer durchhalte, werde reich belohnt. Schöneres, als seine Töne in der freien Natur und gemeinsam mit anderen erklingen zu lassen, gebe es kaum. Gerade seine Einfachheit und Urtümlichkeit beschere dem Alphorn derzeit einen richtigen Boom. «Unsere traditionellen Stücke strahlen eine Ruhe aus, die als cool gilt. Sie ist genau das, was viele Leute heute als Gegengewicht zu unserem von Hektik und Technik geprägten Alltag suchen.» *